

Zeitgemäße Energiepolitik gefordert

HIRSCHBERG. In 15 Punkten fasste GLH-Vorsitzender Arndt Weidler gestern bei der Nominierung der Gemeinderatskandidaten die grünen Wahlziele zusammen. Dabei möchte die Grüne Liste auf die Herausforderungen der Zukunft Antworten geben. Zu diesen Herausforderungen zählte er den demografischen Wandel, die wachsende Armut, die Gefahren für den Schulstandort, die Energieproblematik sowie den Flächenfraß beziehungsweise den Artenschwund. Nur wenn Gemeinderat, Verwaltung und Bürger im Dialog stehen, wird kommunale Politik die jeweils beste Lösung finden, so der Vorsitzende. Klar sprach sich die GLH gegen eine weitere, großzügige Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten, vor allem im Außenbereich, aus. „Der Sterzwinkel bleibt ein Fehler. Er beraubt unsere Gemeinde der Ressourcen, die wir brauchen, um Hirschberg auf die Zukunft vorzubereiten“, betonte Weidler. Für ein Stopp des ungebremsten Flächen-

verbrauchs sprach sich die GLH genauso aus wie für Mehrgenerationenplätze im Ortskern. Weidler plädierte für echte Treffpunkte für Kinder und Erwachsene; Plätze, wie der an der Tabakfabrik, seien zu steril.

Zudem will die GLH den unverwechselbaren Charakter der Orte erhalten; hierzu soll die Gemeinde eine offizielle Liste der besonders erhaltenswerten Ensembles und Gebäude erstellen. Außerdem plädierte man für gute Wohnmöglichkeiten für jeden Geldbeutel. Den zweigleisigen OEG-Ausbau hält Weidler für einen Jahrhundertfortschritt. Hierfür gelte es bei der Bevölkerung, insbesondere während des Ausbaus, zu werben. Der Ausbau sei auch ein gutes Beispiel, wo etwas nur durch Zusammenarbeit der benachbarten Gemeinden ermöglicht werden könne. Diese Kooperation müsse intensiviert werden, hierzu gehöre auch die Nutzung von Sportstätten.

Ehrenamtliche Patenschaften beim Einstieg ins Berufsleben, fle-

xiblere Betreuungsangebote für Kinder, längeres gemeinsames Lernen oder Lernpatenschaften nannte Weidler als weitere Forderungen. Hierzu gehört für die GLH ferner, das ehrenamtliche Engagement der Bürger zu fördern.

Klar, dass sich in der „Kommunalpolitischen Erklärung 2009“ Aussagen zur Energiepolitik finden. „Die aktuellen Klimaprognosen sind erschreckend und bestätigen unsere Forderung nach einer grundsätzlichen Wende. Auch Hirschberg muss seinen Teil zum Klimaschutz beitragen. Wir fordern daher ein eigenes, klar definiertes Klimaschutzziel von 40 Prozent weniger Kohlendioxid bis 2020“, so der Vorsitzende.

Die kommunalen Gebäude müssten daher beispielhaft energetisch saniert werden. „Nachhaltig, sozial, demokratisch und gerecht – diese Kriterien müssen unsere politischen Konzepte erfüllen; daran messen wir gute Politik“, sagte Weidler am Ende.